

L 7314-52	3	Südwestlich Bühlertal	157,5 ha
Bühlertal-Granit (GBU)		<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite (Naturwerkstein)</b> {Mögliche Produkte: Schotter, Pflastersteine}	
0–5 m ----- ca. 15–20 m		Aufgelassener Steinbruch Bühl (RG 7314-326), am westlichen Rand des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 38 485, H <sup>53</sup> 93 900, ca. 314 m NN	
1–5 m ----- ca. 10 m		Aufgelassener Steinbruch Bühl (RG 7315-300), im westlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 38 660, H <sup>53</sup> 93 800, ca. 375–395 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> In den beiden oben genannten ehemaligen Gewinnungsstellen steht mittel- bis grobkörniger, grauer bis schwach rötlicher Zweiglimmer-Granit an. Die rötlichen, hypidiomomorphen Kalifeldspat-Einsprenglinge haben Größen von 0,5–1,5 cm, einzelne Einsprenglinge können Größen von 3 cm erreichen. Der Granit ist massig, homogen und sehr hart. Er hat ein richtungsloses Gefüge.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens                  ca. 500 – ca. 497 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone                  ca. 497 – ca. 350 m NN Zweiglimmer-Granit, mittel- bis grobkörnig, grau bis schwach rötlich, richtungsloses Gefüge, sehr hart, Kalifeldspat-Einsprenglinge von 0,5–1,5 cm Größe, vereinzelt bis 3 cm</p> <p><b>Tektonik:</b> Die in den beiden oben genannten stillgelegten Steinbrüchen auftretende Klüftung ist überwiegend mittelständig, z. T. scheint sie auch weitständig zu sein. Die Hauptklüfttrichtungen verlaufen ungefähr NNE–SSW und ENE–WSW bzw. WNW–ESE. Westlich des Vorkommens befindet sich ein Bereich, der durch das verstärkte Auftreten von Störungen charakterisiert ist. Eine der Störungen verläuft westlich des Vorkommens in einer Entfernung von ca. 20 m bis 450 m in Richtung NNE–SSW.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die ehemals genutzte Mächtigkeit beträgt in den stillgelegten Steinbrüchen ungefähr 10–20 m. In nordöstlicher Fortsetzung der stillgelegten Steinbrüche werden zunehmende Mächtigkeiten von 50–150 m erwartet. <b>Abraum:</b> Als Abraum tritt oberflächennah angewitterter und vergruster Granit auf. Es muss auch mit zerschertem oder vergrustem Granit entlang kleiner Störungszonen gerechnet werden.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Innerhalb des Vorkommens befinden sich die Zonen I, II und III der beiden festgesetzten Wasserschutzgebiete „Gemeinde Bühlertal, Klotzbergquellen 23“ (LfU-Nr. 216023) und „Stadt Bühl, Wolfersbachquellen 42“ (LfU-Nr. 216042).</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Mit vergrustem Granit und kleineren Störungszonen oder engständig zerlegten Bereichen muss gerechnet werden.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Das Vorkommen wird von den Ortschaften Bühl und Bühlertal begrenzt. Im <u>Südosten</u> und <u>Süden</u> bilden Eintalungen mit Umlagerungssedimenten und eine Scholle des Omerskopf-Gneis-Komplexes die Grenze.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung des auf der Karte abgegrenzten Vorkommens stützt sich überwiegend auf die vorläufige Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7314 Bühl (FELDHOF &amp; FLECK 1995), die Geologische Karte, Blatt 7315 Bühlertal (HERMANN &amp; THÜRACH 1916), den GeoLa-Datensatz (Digitaler Datensatz des LGRB) und die Aufnahme der beiden oben genannten stillgelegten Steinbrüche. Außerhalb der ehemaligen Gewinnungsstellen geben nur sehr wenige Aufschlüsse Hinweise auf eine mögliche Nutzbarkeit des Gesteins. Die Aussagesicherheit ist dadurch relativ gering. Möglicherweise lässt sich der Granit auch als Naturwerkstein verwenden, dies müsste durch Erkundung nachgewiesen werden. Der Verlauf der Grenze zum Omerskopf-Gneis-Komplex in der Tiefe ist unbekannt.</p> <p><b>Sonstiges: (1)</b> Der Bühlerstein ist ein ausgeschildertes Ziel für Wanderer. <b>(2)</b> Am West- und am Nordrand des Vorkommens befinden sich mehrere Biotope (Trockenmauern, natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer sowie Feldhecken und Feldgehölze). Das Vorkommen befindet sich weiterhin nahezu vollständig im Landschaftsschutzgebiet „Bühlertal“ (LSG-Nr. 2.16.035). Innerhalb des Vorkommens existieren mehrere Waldbiotope (natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer sowie offene Felsbildungen).</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Im westlichen Bereich des Vorkommens ist in zwei stillgelegten Steinbrüchen mittel- bis grobkörniger Zweiglimmer-Granit aufgeschlossen. Er zeigt ein massig-richtungsloses Gefüge, schwach rötlich gefärbte Kalifeldspäte haben Größen von 0,5–1,5 cm, z. T. auch 3 cm. Das Gestein ist sehr hart und zeigt eine überwiegend mittelständige Klüftung. Möglicherweise könnte neben einer Nutzung als Naturstein auch eine Verwendung als Naturwerkstein in Frage kommen. Dies müsste durch Erkundungen nachgewiesen werden. Ebenso ist die Frage offen, ob die vermuteten Mächtigkeiten von 50–150 m tatsächlich erreicht werden können. Die Aussagesicherheit ist außerhalb der Steinbrüche gering. Dennoch wird das Lagerstättenpotenzial aufgrund der Größe des Vorkommens als mittel bis hoch eingeschätzt.</p>			